



Lindenstraße 4

**Julius Glückstein, geb. 24.06.1905 in Kitzingen
verhaftet am 02.07.1939**

**deportiert am 05.02.1940 nach Sachsenhausen
erschossen in Sachsenhausen am 28.05.1942
Verlegung am 21.05.2004**

Julius Glückstein und seine zehn Geschwister waren die Kinder von Ferdinand und Esther geb. Markowitz aus Polen. Er war Buchhalter bei der 1929 aus Kitzingen nach Bingen am Rhein übergesiedelten Weingroßhandlung Nathan Fromm & Co.

Am 02. Juli 1939 wurde er beim illegalen Grenzübertritt in die Niederlande verhaftet und von der Polizei in Düsseldorf am 05.02.1940 in das KZ Sachsenhausen bei Berlin überführt. Das erkenntungsdienstliche Foto von Julius Glückstein im Gedenkbuch ist der Akte der Staatspolizei Düsseldorf entnommen. Im KZ Sachsenhausen wurde er als Sühneopfer für einen Bombenanschlag der jüdischen Widerstandsgruppe um Herbert Baum, der gegen eine Ausstellung der Nazis über die Sowjetunion gerichtet war, am 28. Mai 1942 zusammen mit 95 anderen jüdischen Insassen erschossen. Er trug die Häftlingsnummern 10474 und 16485

Als Abraham Glückstein 1992 die näheren Umstände des Todes seines Bruders berichtet wurden, konnte er zuerst lange nichts sagen, bis er sprechen konnte:

„Jetzt weiß ich die Jahrzeit, den Todestag meines Bruders. Jetzt weiß ich, wann er umgekommen ist. Nach fünfzig Jahren. Wie hast du das denn alles gefunden? Nach so vielen Jahren. Jetzt weiß ich, wann ich Kaddisch sagen muß, das Gebet für meinen Bruder.“

Abraham Glückstein hat in Yad Vashem Gedenkblätter für seine Familienangehörigen ausgefüllt.

